

1,2 Millionen Euro für Denkmalschutz

Bayreuther Synagoge erhält 142 000 Euro

BAYREUTH/MÜNCHEN
Von Roman Kocholl

„Die Freude ist groß“ – so klang die spontane Reaktion, als Felix Gothart, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Bayreuth, gestern von dieser Zeitung die gute Nachricht überbracht wurde: Mit 142 000 Euro wird der Erhalt der Bayreuther Synagoge gefördert. Dies hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Zugleich wurde damit eine bestehende Haushaltssperre aufgehoben, was die Einwilligung in zahlreiche Kulturprojekte zur Folge hat.

Zusammen mit dem Markgräflichen Opernhaus und dem Redoutenhaus bildet die einzige erhaltene und genutzte Barocksynagoge Deutschlands



Der Bund unterstützt den Erhalt der Bayreuther Synagoge mit 142 000 Euro.
Foto: Archiv/Lammel

in Bayreuth ein international bedeutendes historisches Ensemble in der Innenstadt. „Die Sanierung des Denkmals ist nicht nur für die jüdische Gemeinde Bayreuth, sondern auch national von herausragender Bedeutung“, betonte denn auch Hartmut Koschyk, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, in einer Pressemitteilung. Die Entsperrung der Fördermittel sei ein wichtiger Grundstein für die notwendige Erhaltung dieses Baudenkmals.

Insgesamt fließen rund 1,2 Millionen Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes zusätzlich nach Bayern. Mit je 200 000 Euro gefördert werden das Bamberger Aufseßhöflein, die Münchner Synagoge, die Burgkapelle St. Ägidius in Schönfeld in der Oberpfalz und das Regensburger St.-Katharinenspital-Archiv. Der Astronomische Turm in Regensburg erhält 175 000 Euro aus dem Programm. Für die Kirche St. Sebald in Nürnberg sind 90 000 Euro vorgesehen.

Kunstminister Wolfgang Heubisch teilte dazu mit: „Die Bundesmittel aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm sind eine wertvolle Unterstützung, um die reichhaltige und vielfältige Kulturlandschaft in Bayern zu erhalten. Ich freue mich, dass nun sieben weitere Kulturdenkmäler im Freistaat davon profitieren.“

INFO: Das Denkmalschutz-Sonderprogramm berücksichtigt vor allem Kultureinrichtungen in den Regionen und ergänzt damit das Denkmalpflegeprogramm „National wertvolle Kulturdenkmäler“, das seit 1950 besteht.